

Kirchliches VERORDNUNGSBLATT

für die Diözese Graz-Seckau

1.

Kongregation für den Klerus: Brief an Priester, Diakone und Katecheten

Vatikan, am Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariens
Liebe Priester, Diakone und Katecheten,
in der Bemühung, stets ein waches Auge für Ihre Bedürfnisse im Bereich der Fortbildung zu haben, möchte Sie die Kongregation für den Klerus auf ihren neuen informatischen Dienst aufmerksam machen, der Sie bei der Erfüllung Ihrer Aufgaben in Katechese und pastoralem Dienst unterstützen soll.

Über die umfangreiche Dokumentation hinaus, die seit dem Hochfest der Unbefleckten Empfängnis 1997 auf unserer Internetseite „clerus.org“ (www.clerus.org) verfügbar ist, war es unser Wunsch, die elektronische Bibliothek in ihrer Eigenschaft als Predigthilfe und als Werkzeug für das persönliche Studium zu ergänzen. Indem Sie sich in die Database des Dikasteriums eintragen, können Sie sich außerdem mithilfe des elektronischen Postdienst direkten Zugang zu den laufenden Veröffentlichungen des Heiligen Stuhls und speziell zu jenen der Kongregation verschaffen (www.clerus.org/email/email_ted.html).

Nun habe ich aber vor allem die Freude, Ihnen mitteilen zu können, dass wir eine neue Seite ins Internet gestellt haben: „bibliaclerus“ (www.bibliaclerus.org). Dieses Portal stellt im internationalen Netz das zur Verfügung, was bereits vor zwei Jahren als CD Rom erstellt wurde. Sie finden darin den Text der Heiligen Schrift in mehreren Sprachen: Hebräisch, Griechisch, Lateinisch, Italienisch, Spanisch, Englisch, Französisch, Deutsch und Portugiesisch, wobei dieser – Zeile für Zeile – nach der Tradition und dem kirchlichen Lehramt, mit ausgewählten theologischen, spirituellen und liturgischen Texten ausgelegt ist. Außerdem finden Sie dort einen Bereich, in dem die täglichen Texte aus der Liturgie sowie Kommentare verschiedener Päpste abrufbar sind.

Beide Webseiten, www.clerus.org und www.bibliaclerus.org, unserer Kongregation wurden auf zwei CDs aufgenommen, die bereits über 140.000 Priester und Diakone in allen fünf Kontinenten erreicht haben. Wir hoffen, dass eine noch weitaus größere Zahl aus den informatischen Diensten unseres Dikasteriums Nutzen zieht.

Von ganzem Herzen biete ich Ihnen diesen bescheidenen Beitrag an und bitte die Unbefleckte Jungfrau, dass sie Ih-

INHALT

1. Kongregation für den Klerus: Brief an Priester, Diakone und Katecheten
2. Fastenhirtenbrief
„Über die Quellen wahrer Freude“
3. Firmungen
4. Diözesanrat: 14. Vollversammlung, 29. Februar – 1. März 2008
5. Bildungshäuser Mariatrost und Haus der Frauen: Leitung
6. Kirchenbeitragsordnung der Diözese Graz-Seckau, Änderung des Anhangs
7. Laien im pastoralen Dienst – Besoldung: Änderung der Tabellen
8. Pfarrsekretäre – Besoldung: Änderung der Tabellen
9. Mesner – Besoldung: Änderung der Tabellen
10. Kindergartenpädagoginnen in Pfarrkindergärten, Dienst- und Besoldungsordnung
11. Kindergartenpädagoginnen – Änderung des Bezugsschemas
12. Kinderbetreuerinnen – Änderung des Gehaltsschemas
13. Schlichtungs- und Schiedsstelle, Statutenänderung
14. Diakonatsweihe
15. Personalnachrichten

ren Dienst in Pastoral und Katechese mit reichen Früchten segnen möge. Mit dem Ausdruck meiner steten Zuneigung und Nähe segne und grüße ich Sie im Herrn.

Cláudio Kardinal Hummes
Präfekt

2.

Fastenhirtenbrief Über die Quellen wahrer Freude

Der vierte Sonntag der Fastenzeit heißt mit seinem alten lateinischen Namen auch Sonntag Laetare: Das bedeutet „Freue dich!“. Wir sind eingeladen zur Vorfreude auf das Osterfest, und am Beginn der Eucharistiefeyer steht daher dieser trompetenhafte Ruf. Freude kann man sich nicht befehlen lassen, man kann aber Quellen suchen, die Freude schenken. Die tiefste und reichste Quelle der

Freude ist für einen wirklich glaubenden Christen der Dreieinige Gott selbst, dessen Licht uns in Jesus Christus aufgegangen ist.

Jeder Mensch braucht viel Freude, wenn er nicht nur kümmerlich leben soll. Viele begnügen sich aber auf der Suche nach Freude mit bloßem Spaß. Das ist vielleicht ausreichend lustig, solange jemand jung, reich und schön ist. Aber spätestens dann, wenn tiefgreifende Lebenskrisen aufkommen, ist Spaß kein Lebensmittel mehr, das wirklich ausreicht. Als Christen brauchen und sollen wir nicht Spaßverderber sein. Wir haben wirklich auch Grund zum Lachen. Der tiefste Grund dafür ist aber nicht ein glückliches Temperament und Schicksal, sondern der christliche Osterglaube. Er sagt, dass das Böse und der Tod in dieser Welt nicht das letzte Wort haben werden.

Das Gold der Freude liegt aber für einen Christenmenschen nicht sozusagen auf der Straße. Er muss immer wieder danach graben wie ein Schatzgräber. Diese Überwindung von Oberflächlichkeit nennen wir „Einübung ins Christentum“. Das Wort Übung hat z.B. im Sport und in der Musik sein unbestrittenes Recht. Im religiösen Leben der Christenheit Mittel- und Westeuropas hatte das Wort Übung in den letzten Jahrzehnten bei vielen Christen keinen guten Klang. Man rückte religiöse Übung in die Nähe von Dressur und hatte es dann leicht, sie abzulehnen oder als überflüssig zu erklären. Unser Leben, auch das religiöse Leben, braucht aber einen Rhythmus, eine Abwechslung zwischen Spontaneität und Übung.

Im Rundblick auf die Kirche in Österreich und ganz Europa sehen wir einerseits sehr viel Positives, andererseits gibt es auch viele Schwächen. Es gibt unzählige Lebenskeime, aber auch viele Todeskeime. Auch die Zivilgesellschaft unseres Landes mit ihrer Lebenskultur, ihrer Kulturszene und ihrer Politik steht in einer Spannung zwischen Aufbruch und Verfall. Die Beispiele für einen solchen Verfall würden eine lange Liste ergeben. Ich verzichte hier auf eine Aufzählung und möchte lieber auf das hinweisen, was jeder von uns tun kann, um etwas zum Besseren zu verändern.

In einem bekannten Gebet heißt es: „Gott, erneuere deine Kirche und fange bei mir an.“ Wir können Kirche und Gesellschaft mindestens insofern erneuern, als wir selbst Verantwortung übernehmen und versuchen, mit kleinen Schritten ein besserer Mensch und Christ zu werden. Auch viele kleine Schritte ergeben ja einen Weg.

Was können wir alle zur Einübung in ein entschlosseneres Christ-Sein tun? Die Heilige Schrift macht dazu im Buch Tobit (11,8) drei einfache Vorschläge. Dort heißt es: „Es ist gut, zu beten und zu fasten und barmherzig und gerecht zu sein.“

1. Das Beten

In diesem kurzen Hirtenbrief kann ich nur wenig über das große Thema Gebet sagen. Ich mache nur zwei

Vorschläge: Nehmen Sie sich täglich etwas Zeit für eine betende Hinwendung zu Gott. Tausende Texte und Bilder können Ihnen dabei helfen. Gehen Sie dabei aber nach Möglichkeit wenigstens für einige Minuten in eine unserer Pfarr- oder Klosterkirchen. Werden Sie still vor dem Tabernakel in diesem stillen Raum, wo Gott gegenwärtig ist, wo er Ihnen entgegen wartet. Und nehmen Sie sich am Sonntag eine Stunde Zeit für Gott und für Ihre Mitchristen, indem Sie die Heilige Messe mitfeiern. Wer hier Zeit spart, der verliert auf längere Zeit viel Segen.

2. Das Fasten

Fasten ist ein Sich-Zurücknehmen, damit ein Raum entsteht, in welchem andere Menschen und schließlich Gott bei uns, mit uns wohnen können. Für viele Menschen ist die Versuchung zur Gier sehr groß. Wenn man ihr einfach nachgibt, wird man früher oder später sicher unglücklich. Das Fasten ist ein Heilmittel gegen diese Gier. Es geht dabei nicht nur oder vor allem um eine Einschränkung bei Essen, Trinken oder Rauchen, sondern positiv gewendet um eine Stärkung der Kraft zur Solidarität, ja zur Liebe. Fasten stärkt die Fähigkeit zum Teilen von Geld, Zeit und Aufmerksamkeit.

3. Das Teilen

Damit ist schon der dritte Vorschlag der Heiligen Schrift für eine tiefere Einübung ins Christentum angesprochen. Er lautet, wie schon gesagt: „Es ist gut, barmherzig und gerecht zu sein.“ Die von der Kirche selig gesprochene Mutter Teresa von Kalkutta hat gesagt: „Man muss helfen, bis es weh tut.“ Das ist keine Aufforderung, sich selbst zu quälen, sondern eine Herausforderung zum Besten, das ein Mensch zuwege bringen kann, nämlich Barmherzigkeit, Solidarität.

Liebe katholische Christen in der Steiermark!

Wer sich auf ein vertieftes Beten, Fasten und Teilen einlässt, der wird erfahren, dass dies nach manchen Anfangsschwierigkeiten Freude bringt: Freude, die mehr ist als Spaß. Wenn viele von uns diesen dreifachen Rat der Heiligen Schrift entschlossen annehmen und leben, dann wandelt sich unspektakulär auch das Klima im Land zum Besseren: das religiöse, soziale, kulturelle und politische Klima. Jeder von uns kann dafür etwas tun. Tun wir etwas! Darum bitte ich Sie und wünsche Ihnen allen Gottes Segen.

+ Egon Kapellari
Diözesanbischof

Graz, am Sonntag Laetare
2. März 2008

*

Dieser Fastenhirtenbrief des Herrn Diözesanbischofs war am 4. Fastensonntag in allen Pfarren zu verlesen.

3. Firmungen

Firmung im Grazer Dom

Pfingstsonntag, 11. Mai 10.00 Uhr
(Diözesanbischof Kapellari)

Möglicher Firmtermin auch für Erwachsene (kein eigener Erwachsenenfirmungstermin).

Für die Firmungen im Grazer Dom sind Einlasskarten erforderlich, die über das zuständige Pfarramt im Dom-pfarramt anzufordern sind.

Firmungen in Graz

Samstag, 12. April

Graz-St. Elisabeth in Webling 10.00 Uhr (Le)
Graz-St. Josef 10.00 Uhr (Schn)
Graz-Straßgang 15.00 Uhr (Le)

Samstag, 19. April

Graz-Schmerzhaftige Mutter 10.00 Uhr (Str)
Graz-Straßgang 10.00 Uhr
und 15.00 Uhr (Le)

Sonntag, 20. April

Graz-St. Christoph in Thondorf 9.30 Uhr (Le)

Samstag, 26. April

Graz-Christkönig 15.00 Uhr (Str)
Graz-Christus der Salvator 10.00 Uhr (Str)
Graz-Herz Jesu 15.30 Uhr (Re)
Graz-St. Peter 15.00 Uhr (Kr)

Sonntag, 27. April

Graz-Hl. Johannes Bosco 9.00 Uhr (Str)

Christi-Himmelfahrt, 1. Mai

Graz-Messendorf 8.30 Uhr (Kr)
Graz-St. Andrä 10.15 Uhr (La)
Graz-St. Peter 10.30 Uhr (Kr)

Samstag, 3. Mai

Graz-Gösting 16.00 Uhr (Kra)

Sonntag, 4. Mai

Graz-Mariahilf 9.00 Uhr
Bischof Lackner
Graz-St. Leonhard 9.00 Uhr
Bischof Weber

Freitag, 9. Mai

Bischöfliches Seminar 9.30 Uhr
Bischof Lackner

Pfingstsamstag, 10. Mai

Graz-Hl. Schutzengel 10.00 Uhr (Le)
Graz-Kalvarienberg 10.00 Uhr (Re)
Graz-Kroisbach 18.00 Uhr (Schn)
Graz-Ragnitz 10.00 Uhr
Bischof Weber

Pfingstsonntag, 11. Mai

Graz-Hl. Blut – Stadtpfarre 10.00 Uhr (Schn)
Graz-Süd 10.00 Uhr (Ra)
Graz-Waltendorf 18.30 Uhr (Ra)

Pfingstmontag, 12. Mai

Graz-Andritz 9.30 Uhr
Bischof Lackner

Samstag, 17. Mai

Graz-Hohenrain 10.00 Uhr
Bischof Weber

Sonntag, 18. Mai

Graz-Mariatrost 9.00 Uhr (Ro)
Graz-St. Vinzenz 9.30 Uhr (Kr)

Sonntag, 25. Mai

Graz-Liebenau 10.00 Uhr (Re)

Samstag, 31. Mai

Graz-Autal 16.00 Uhr (Kr)

Samstag, 7. Juni

Graz-Münzgraben 16.00 Uhr (Ra)
Graz-St. Veit 14.30 Uhr
und 16.00 Uhr (Le)

Samstag, 14. Juni

Graz-Graben 10.00 Uhr
Bischof Lackner

Firmungen außerhalb von Graz

Samstag, 29. März

Gratwein 9.30 Uhr (Ste)
Ilz 10.00 Uhr (Bie)

Sonntag, 30. März

Feldkirchen 9.30 Uhr (Hu)

Samstag, 5. April

Ehrenhausen 10.00 Uhr (Ra)
Breitenfeld an der Rittschein 15.00 Uhr (Schn)
Hollenegg 10.00 Uhr (Le)
Krieglach 15.00 Uhr (Bie)
Langenwang 10.00 Uhr (Bie)
Oberhaag 15.00 Uhr (Ra)
Schwanberg 15.00 Uhr (Le)

Sonntag, 6. April

Hengsberg 9.00 Uhr (Ra)
Kirchberg an der Raab 10.00 Uhr (Sto)
Loipersdorf 9.00 Uhr (Bie)
St. Oswald bei Plankenwarth 10.00 Uhr (Ste)
St. Stefan ob Stainz 9.00 Uhr (Le)
Stadl an der Mur 10.00 Uhr (GV)

Samstag, 12. April

Arnfels 15.00 Uhr (Ra)
Bruck an der Mur 8.30 Uhr
und 11.00 Uhr (Str)
Fürstenfeld 15.00 Uhr (Bie)
Leoben-St. Xaver 15.00 Uhr (La)
Leutschach 10.00 Uhr (Ra)
Oberwölz 9.00 Uhr (GV)
Premstätten 10.00 Uhr (Kra)
Trieben 10.00 Uhr (Se)
Wundschuh 15.00 Uhr (Kra)

Sonntag, 13. April

Eibiswald	10.00 Uhr		St. Margarethen bei Lebring	10.00 Uhr	(Ra)
		Bischof Weber	St. Radegund am Schöckel	17.00 Uhr	(Schn)
Fohnsdorf	9.30 Uhr	(Re)	Stainach	10.00 Uhr	(GV)
Leibnitz	8.00 Uhr		Stübing	10.00 Uhr	(Ste)
	und 10.00 Uhr	(Ra)	Veitsch	9.00 Uhr	(Bie)
Leoben-Lerchenfeld	10.00 Uhr	(La)	Wartberg im Mürztale	14.00 Uhr	(Bie)
Neuberg an der Mürz	9.00 Uhr	(Bie)	Weiz	10.00 Uhr	
Murau	10.00 Uhr	(GV)		und 15.00 Uhr	(Se)
Pernegg – Frauenkirche	10.00 Uhr	(Pi)	Wildon	15.00 Uhr	(Ra)
St. Margarethen an der Raab	9.00 Uhr	(Sto)			
Übelbach	8.30 Uhr	(Ste)			
Trautmannsdorf	9.00 Uhr	(Schn)			

Samstag, 19. April

Gleinstätten	10.00 Uhr				
		Bischof Weber			
Judenburg-St. Magdalena	17.00 Uhr	(Re)			
Kirchbach	10.00 Uhr	(Kra)			
Köflach	10.30 Uhr	(Hu)			
Köflach-Pichling	8.30 Uhr	(Hu)			
Liezen	15.00 Uhr	(Se)			
Mürzzuschlag	10.00 Uhr	(Bie)			
St. Dionysen-Oberaich (St. Ulrich)	10.00 Uhr	(Pi)			
St. Martin im Sulmtale	15.00 Uhr				
		Bischof Weber			
Spital am Semmering	14.30 Uhr	(Bie)			
Thal	14.00 Uhr	(Ste)			
Weißkirchen	9.00 Uhr				
		Bischof Kapellari			

Sonntag, 20. April

Birkfeld	8.00 Uhr				
	und 10.00 Uhr	(Re)			
Eichkögl	10.00 Uhr	(Schn)			
Gröbming	9.00 Uhr	(GV)			
Großsteinbach	9.00 Uhr				
		Prälat Leopold			
Kalwang	10.00 Uhr	(Hu)			
Kapfenberg-Hl. Familie	9.00 Uhr				
	und 11.00 Uhr				
		Bischof Kapellari			
Kindberg	9.00 Uhr	(Bie)			
Niklasdorf	9.30 Uhr	(La)			
Pöls	10.00 Uhr	(Str)			
St. Bartholomä an der Lieboch	10.00 Uhr	(Ste)			
St. Peter am Ottersbach	9.00 Uhr	(Sto)			
Selzthal	10.00 Uhr	(Se)			
Wagna	9.30 Uhr	(Ro)			

Samstag, 26. April

Bärnbach	10.00 Uhr	(Hu)			
Fehring	15.00 Uhr	(Sto)			
Hitzendorf	9.00 Uhr				
	und 11.00 Uhr				
		Bischof Lackner			
St. Georgen ob Judenburg	9.30 Uhr	(Re)			
St. Lorenzen im Mürztale	14.00 Uhr	(Pi)			

			St. Margarethen bei Lebring	10.00 Uhr	(Ra)
			St. Radegund am Schöckel	17.00 Uhr	(Schn)
			Stainach	10.00 Uhr	(GV)
			Stübing	10.00 Uhr	(Ste)
			Veitsch	9.00 Uhr	(Bie)
			Wartberg im Mürztale	14.00 Uhr	(Bie)
			Weiz	10.00 Uhr	
				und 15.00 Uhr	(Se)
			Wildon	15.00 Uhr	(Ra)

Sonntag, 27. April

Dobl	9.00 Uhr				
		Bischof Puljic, Dubrovnik			
Haus	10.00 Uhr	(GV)			
Kainach	9.00 Uhr	(Hu)			
Rottenmann	9.30 Uhr	(Re)			
St. Anna am Aigen	8.30 Uhr	(Schn)			
St. Marein am Pickelbach	10.00 Uhr	(Kra)			
Stubenberg	10.00 Uhr	(Sto)			
Weiz	10.00 Uhr	(Se)			

Christi Himmelfahrt, 1. Mai

Gnas	9.00 Uhr	(Schn)			
St. Nikolai im Sausal	9.30 Uhr	(Ra)			

Samstag, 3. Mai

Eggersdorf	9.00 Uhr	(Kr)			
Gußwerk	16.00 Uhr	(Str)			
Kumberg	16.00 Uhr	(Kr)			
Leoben-Göß	10.00 Uhr	(La)			
Leoben-Waasen	15.00 Uhr	(La)			
Mariazell	10.00 Uhr	(Str)			
St. Lorenzen ob Scheifling	9.30 Uhr	(GV)			
St. Michael in Obersteiermark	10.00 Uhr	(Hu)			
Stiwoll	10.00 Uhr				
		Abt Wiedermann, Stift Zwettl			
Traboch	15.00 Uhr	(Hu)			

Sonntag, 4. Mai

Bad Gleichenberg	10.00 Uhr	(Schn)			
Breitenau	10.00 Uhr	(Pi)			
Nestelbach	9.00 Uhr	(Kra)			
Obdach	9.45 Uhr	(Re)			
Piber	9.00 Uhr	(Hu)			

Pfingstsonntag, 10. Mai

Aflenz	10.00 Uhr	(Str)			
Bad Blumau	9.00 Uhr	(Bie)			
Grafendorf	9.30 Uhr	(Pi)			
Irdning	10.00 Uhr	(GV)			
Laßnitzhöhe	10.00 Uhr				

		Bischof Kapellari			
Lieboch	14.00 Uhr	(Kra)			
Mautern	10.00 Uhr	(Hu)			
St. Gallen	14.00 Uhr	(Hu)			
St. Ruprecht an der Raab	16.00 Uhr	(Sto)			
Wolfsberg im Schwarzaule	10.00 Uhr	(Ra)			

Pfingstsonntag, 11. Mai

Admont	9.30 Uhr	(Hu)			
Bad Waltersdorf	10.00 Uhr	(Bie)			

Deutsch-Goritz	9.30 Uhr	(Sto)	<i>Samstag, 24. Mai</i>		
Hartberg	9.00 Uhr		Kitzeck	9.30 Uhr	(Ra)
	und 11.00 Uhr	(Ro)	Kraubath	10.00 Uhr	(Ga)
Heiligenkreuz am Waasen	10.15 Uhr	(Kra)	Lind-Maßweg	10.00 Uhr	(Ro)
Neudau	9.30 Uhr	(PI)	St. Josef in Maßweg	8.30 Uhr	(Ro)
Rein	10.00 Uhr	(Ste)	St. Peter-Freienstein	14.00 Uhr	(La)
St. Andrä im Sausal	9.00 Uhr	(Le)	Trofaiach	17.00 Uhr	(La)
St. Lambrecht	9.30 Uhr	(Str)	Zeltweg	10.00 Uhr	(Re)
St. Marein bei Neumarkt	10.00 Uhr	(GV)	<i>Sonntag, 25. Mai</i>		
Straden	10.00 Uhr		Frauental an der Laßnitz	9.00 Uhr	(Le)
	Bischof Lackner		Gabersdorf	9.00 Uhr	(Ra)
Straß	10.00 Uhr	(Ho)	Großlobming	10.00 Uhr	(Ro)
Vorau	8.00 Uhr		Maria Lankowitz	10.00 Uhr	(Hu)
	und 10.00 Uhr	(Re + Kr)	Mureck	10.00 Uhr	(Sto)
<i>Pfingstmontag, 12. Mai</i>			Schöder	9.30 Uhr	(GV)
Bad Aussee	9.30 Uhr	(GV)	Seckau	9.00 Uhr	(Ga)
Deutschlandsberg	9.00 Uhr	(Le)	Semriach	9.00 Uhr	(Ste)
Friedberg	9.30 Uhr	(Re)	Trofaiach	10.00 Uhr	(La)
Frohnleiten	9.00 Uhr	(Ste)	<i>Samstag, 31. Mai</i>		
Gleisdorf	8.00 Uhr		Eisenerz	10.00 Uhr	(La)
	und 10.00 Uhr	(Sto)	Gamlitz	10.00 Uhr	(Ra)
Lannach	9.30 Uhr	(Kra)	Judenburg-St. Nikolaus	9.00 Uhr	(Re)
Ligist	10.00 Uhr	(Hu)	Kalsdorf	15.00 Uhr	(Kra)
Paldau	10.00 Uhr	(Schn)	St. Margarethen bei Knittelfeld	10.00 Uhr	(Ro)
Pöllau	8.30 Uhr	(Ro)	St. Veit am Vogau	17.00 Uhr	(Ra)
St. Johann im Saggautale	9.00 Uhr	(Ra)	Wies	15.00 Uhr	(Bie)
St. Johann ob Hohenburg	8.00 Uhr	(Hu)	<i>Sonntag, 1. Juni</i>		
Stanz im Mürztale	10.00 Uhr		Edelsbach	9.00 Uhr	(Schn)
	Bischof Kapellari		Kaindorf	9.45 Uhr	(Ro)
<i>Samstag, 17. Mai</i>			Oberzeiring	10.00 Uhr	(Re)
Feldbach	14.00 Uhr		Passail	8.30 Uhr	(Ga)
	und 16.00 Uhr	(Schn)	Pischelsdorf	9.30 Uhr	(Sto)
Groß St. Florian	10.00 Uhr		St. Georgen ob Murau	9.00 Uhr	(GV)
	Bischof Kapellari		St. Stefan im Rostentale	10.00 Uhr	(Kra)
Hall	10.00 Uhr	(Hu)	<i>Samstag, 7. Juni</i>		
Hartmannsdorf	9.30 Uhr	(Sto)	Fernitz	10.00 Uhr	(Kra)
Hausmannstätten	8.00 Uhr		Heimschuh	9.00 Uhr	(Ra)
	und 10.30 Uhr	(Kra)	Kobenz	9.30 Uhr	(Ro)
Knittelfeld	8.30 Uhr		Modriach	10.00 Uhr	(Hu)
	und 10.30 Uhr	(Ro)	Mooskirchen	15.00 Uhr	(Hu)
Maria Straßengel	10.00 Uhr	(Ste)	St. Lorenzen bei Knittelfeld	14.00 Uhr	(Ro)
Sinabelkirchen	14.30 Uhr	(Sto)	<i>Sonntag, 8. Juni</i>		
St. Magdalena bei Hartberg	10.00 Uhr	(PI)	Bad Mitterndorf	10.00 Uhr	
<i>Sonntag, 18. Mai</i>				Bischof Kapellari	
Anger	10.00 Uhr	(Ga)	Deutschfeistritz	9.00 Uhr	(Ste)
Bad Radkersburg	10.00 Uhr	(Sto)	Öblarn	9.00 Uhr	(Hu)
Geisttal	8.30 Uhr	(Kra)	St. Katharein an der Laming	10.00 Uhr	(PI)
Puch bei Weiz	8.00 Uhr	(Ga)	St. Marein bei Knittelfeld	9.00 Uhr	(Ro)
Riegersburg	10.00 Uhr		Stainz	10.00 Uhr	(Le)
	Bischof Kapellari		<i>Samstag, 14. Juni</i>		
St. Peter am Kammersberg	10.00 Uhr	(GV)	Gratkorn	10.00 Uhr	(Ste)
Stallhofen	10.15 Uhr	(Kra)	Abteigymnasium Seckau	9.00 Uhr	(Ga)
Tobelbad	10.00 Uhr	(Lei),	Voitsberg	8.30 Uhr	
				und 10.30 Uhr	(Ra)

Sonntag, 15. Juni

Bad Gams	10.00 Uhr	(Le)
Edelschrott	10.00 Uhr	(Kra)
Gaal	8.30 Uhr	(Ro)
Gratkorn	10.00 Uhr	(Ste)
Neumarkt in Steiermark	9.30 Uhr	(GV)

Samstag, 21. Juni

Altenmarkt an der Enns	14.00 Uhr	(Hu)
------------------------	-----------	------

Sonntag, 22. Juni

St. Peter im Sulmtale	9.00 Uhr	
	Bischof Kapellari	

Samstag, 5. Juli

Salla	15.00 Uhr	
	Bischof Weber	

Sonntag, 6. Juli

Jagerberg	10.00 Uhr	
	Erzbischof Kothgasser	
Radmer	10.00 Uhr	(Hu)

- d) Begrüßungsansprache des Bischofs
- e) Grußworte
- f) Genehmigung der Tagesordnung
- g) Protokoll der letzten Vollversammlung vom 9.–11. November 2007
- h) Bericht des Vorstandes
- i) Dringlichkeitsanträge

TOP 2: Lebensjahr 2008

- Inhaltliche Positionen, Informationen und Details zum Schwerpunkt in unserer Diözese (Bischofsvikar Dr. Heinrich Schnuderl)

TOP 3: Bischöfliches Zentrum für Bildung und Berufung

- Präsentation des BZBB (Dr. Wilhelm Krautwaschl)
- Informationen zur Kirchlichen Pädagogischen Hochschule (Mag. Christian Leibnitz)

19.00 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 1. März 2008, 8.30–13.00 Uhr

TOP 4: Christen und Muslime in der Steiermark

- Situation des Islam in der Steiermark (Univ.-Prof. Dr. Karl Prenner)
- Christen im Umgang mit Muslimen (Mag. Karl Veitschegger)

TOP 5: Resümee der 8. Funktionsperiode des Diözesanrates

TOP 6: Sage- und Fragestunde

TOP 7: Allfälliges, Termine, Schlussworte

Samstag, 26. April 2008:
Abschlusswallfahrt nach Pöllau, Pöllauberg

Zeichenerklärung:

GV	Generalvikar Kan. Mag. Helmut Burkard
Bie	Pfarrer Kan. Mag. Josef Bierbauer
Ga	Abt Dr. Johannes Gartner OSB, Seckau
Ho	Kan. Karl Hofer
Hu	Abt Bruno Hubl OSB, Admont
Kra	Regens Dr. Wilhelm Krautwaschl
Kr	Prälat Rupert Kroisleitner CRSA, Vorau
La	Bischofsvikar Kan. Gottfried Lafer
Le	Schulamtsleiter Kan. Mag. Christian Leibnitz
Pl	Prior P. Mag. Benedikt Plank OSB, St. Lambrecht
Ra	Regens Mag. Franz Josef Rauch
Re	Propst Mag. Gerhard Rechberger CRSA, Vorau
Ro	Bischofsvikar Kan. Dr. Willibald Rodler
Se	Prior P. Dr. Severin Schneider OSB, Seckau
Schn	Bischofsvikar Kan. Dr. Heinrich Schnuderl
Ste	Abt Lic. theol. Petrus Steigenberger OCist, Rein
Sto	Pfarrer Kan. Dr. Georg Stoff
Str	Abt Otto Strohmaier OSB, St. Lambrecht

4.

**Diözesanrat: 14. Vollversammlung,
29. Februar – 1. März 2008**

Tagesordnung

Ort: Bildungshaus Graz-Mariatrost

Freitag, 29. Februar 2008, 16.00–19.00 Uhr

TOP 1: Eröffnung

- a) Begrüßung
- b) Gebet
- c) Feststellung der Beschlussfähigkeit

5.

**Bildungshäuser
Mariatrost und Haus der Frauen
Leitung**

Für die beiden diözesanen Bildungshäuser Graz-Mariatrost und Haus der Frauen in St. Johann bei Herberstein besteht derzeit ein Koordinations-Beirat unter dem Vorsitz des Diözesanbischofs. Ebenso wird die Leitung (Bildungsdirektion und Geschäftsführung) für beide Bildungshäuser gemeinsam ausgeübt.

Daher werden das Statut des Kuratoriums für das Katholische Bildungshaus Mariatrost, Offenes Forum für Weiterbildung und Dialog der Diözese Graz-Seckau, vom 10. Februar 1987 (Kirchliches Verordnungsblatt für die

Diözese Graz-Seckau 1987, 17) und das Statut des Werkes „Haus der Frauen“ der Katholischen Frauenbewegung in der Steiermark vom 1. März 1992 (Kirchliches Verordnungsblatt für die Diözese Graz-Seckau 1992, 19) bis auf weiteres außer Kraft gesetzt.

(Ord.-Zl.: 18 He/Ma 1-08 vom 23. Jänner 2008)

6.

Kirchenbeitragsordnung der Diözese Graz-Seckau – Änderung des Anhangs

1. Kirchenbeitrag vom Einkommen (Tarif E)

- Der Kirchenbeitrag vom Einkommen beträgt 1,1 von Hundert der Beitragsgrundlage abzüglich eines Absetzbetrages von € 47,00, mindestens jedoch € 85,00 für Einkommensteuerpflichtige bzw. € 18,00 für Personen, die ausschließlich Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit erzielen.
- Der Kirchenbeitrag für nicht ausgewiesene Einkünfte aus Privatzimmervermietung beträgt € 2,00 pro Bett und Jahr.
- Sonstige Bezüge, soweit sie gemäß § 67 EStG steuerlich begünstigt sind, außerordentliche Einkünfte (§ 37 EStG) und Einkünfte aus der Verwertung von Patent- und Urheberrechten (§ 38 EStG) werden nicht in die Beitragsgrundlage nach Buchstabe a) einbezogen; der auf Einkünfte im Sinne der §§ 37 und 38 EStG und auf Abfertigungen entfallende Kirchenbeitrag wird mit 0,5 vom Hundert dieser Einkünfte bemessen.
- Die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes über Steuersätze und Steuerabsetzbeträge haben keinen Einfluss auf die Bemessung des Kirchenbeitrages.
- Eine Beitragsgrundlage bilden auch Einkommen oder Geldleistungen, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder internationaler Vereinbarungen einer staatlichen Besteuerung nicht unterliegen.

2. Kirchenbeitrag vom Vermögen (Tarif V)

- Der Kirchenbeitrag vom land- und forstwirtschaftlichen Vermögen (VL) beträgt bei einem Einheitswert

bis € 18.170,00	7,5 vom Tausend
vom Mehrbetrag bis € 36.338,00	7,0 vom Tausend
vom Mehrbetrag bis € 72.674,00	4,0 vom Tausend
vom Mehrbetrag	2,5 vom Tausend

 des Einheitswertes, wenigstens aber € 18,00.
- Der Kirchenbeitrag von den übrigen Vermögensarten (V) beträgt 2 vom Tausend des Vermögenswertes, wenigstens aber € 85,00.

3. Berücksichtigung des Familienstandes

- Die Ermäßigung nach § 13 Abs. 2 KBO (für Ehegatten) und Abs. 3 (für Kinder) wird in Form von Absetzbeträgen gewährt, die vom errechneten Teilkirchenbeitrag abgezogen werden.

- Die Ermäßigung des Kirchenbeitrages für Ehegatten beträgt bei Vorliegen der Voraussetzungen des § 13 Abs. 2 oder bei Nachweis des Alleinverdiener-(Alleinerzieher-)absetzbetrages € 31,00. Den Anspruch auf diese Ermäßigung haben auch allein stehende Pflichtige, solange ihnen nach § 13 Absatz 3 Kinderermäßigung zusteht.

- Die Ermäßigung des Kirchenbeitrages für Kinder gemäß § 13 Abs. 3 beträgt

für ein Kind	€ 14,00
für zwei Kinder	€ 32,00
für drei Kinder	€ 56,00
und für jedes weitere Kind	€ 24,00

Die Kinderermäßigung wird jenem Ehegatten gewährt, der Familienbeihilfe bezieht; sollte dieser ohne eigenes Einkommen sein oder verzichtet dieser darauf, so wird die Ermäßigung dem anderen Ehegatten gewährt.

4. Kirchenbeitrag gem. § 10b und § 10c

- Der Kirchenbeitrag gemäß § 10 Buchstabe b beträgt 10 % der Beitragsgrundlage, mindestens jedoch € 18,00.
- Die Beitragsgrundlage nach § 10 c (Verbrauch) beträgt mangels anderer Anhaltspunkte mindestens 13.000,- für den Pflichtigen, € 6.600,- für die Ehefrau und je € 1.700,- für jedes zum Haushalt gehörende Kind.

5. Verfahrenskosten

Die Verfahrenskosten gemäß § 24 Abs. 2 betragen:

- für jeden Kirchenbeitragsbescheid der Kirchenbeitragsorganisation € 2,50,
- im Einhebungsverfahren der Finanzkammer für die erste Mahnung € 2,50, für jede weitere Mahnung vor gerichtlicher Geltendmachung € 6,00; falls der Rückstand gerichtlich geltend gemacht werden muss (Klage) € 7,00 und im Exekutionsverfahren weitere € 7,00, zuzüglich Gerichts- und Stempelgebühren.
- Vorstehende Bestimmung gilt nicht, falls ein Rechtsanwalt beauftragt werden muss und daher der Rechtsanwaltsstarif anzuwenden ist.
- Die gesamten Prozesskosten sind zu ersetzen, wenn die Beitragsgrundlage(n) erst im Laufe des gerichtlichen Verfahrens gemäß § 16 KBO festgesetzt wird (werden).
- Porto für alle Zuschriften ist vom Beitragspflichtigen zu tragen.

6. Arbeitstabelle

Die Finanzkammer ist berechtigt, Arbeitstabellen herauszugeben, deren Stufungen die Beitragsgrundlage nach dem Einkommen bis höchstens € 120,00 verschieben dürfen.

7. Wirksamkeit

Dieser Anhang tritt am 1. Jänner 2008 in Kraft.

Dieser vom Diözesanen Wirtschaftsrat in seiner Sitzung am 5. Dezember 2007 beschlossene Anhang zur Kirchen-

beitragsordnung wurde vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur mit Erlass vom 9. Jänner 2008, GZ BMUKK-9.400/0002-KA/c/2008 zur Kenntnis genommen und ist daher im staatlichen Bereich rechtswirksam.

Stufe	PFS01	PFS02
1	1.302	1.411
2	1.329	1.438
3	1.355	1.466
4	1.383	1.492
5	1.409	1.519

7.

**Laien im pastoralen Dienst – Besoldung:
Änderung der Tabellen**

Die Besoldungstabellen (A: Akademiker; B: Maturanten; C: Pastoralassistenten Wiener Schule) wurden in Änderung von KVBI 2007,7 mit 1. Jänner 2008 auf folgende Sätze geändert.

Stufe	A	B	C
1	1.761	1.508	1.419
2	1.834	1.581	1.492
3	1.907	1.653	1.564
4	1.980	1.726	1.637
5	2.052	1.799	1.710
6	2.125	1.872	1.783
7	2.198	1.944	1.855
8	2.270	2.017	1.928
9	2.343	2.090	2.001
10	2.416	2.162	2.074
11	2.489	2.235	2.146
12	2.561	2.308	2.219
13	2.634	2.381	2.292
14	2.707	2.453	2.364
15	2.780	2.526	2.437
16	2.852	2.599	2.510
17	2.925	2.671	2.583
18	2.998	2.744	2.655
19	3.070	2.817	2.728
20	3.143	2.890	2.801
21	3.216	2.962	2.873

6	1.436	1.545
7	1.463	1.573
8	1.490	1.600
9	1.517	1.626
10	1.569	1.678
11	1.620	1.730
12	1.672	1.782
13	1.723	1.833
14	1.776	1.885
15	1.827	1.936
16	1.879	1.988
17	1.930	2.039
18	1.982	2.092
19	2.033	2.143
20	2.085	2.195

II.

Stufe	C	D	E
1	1.362	1.302	1.258
2	1.403	1.329	1.278
3	1.446	1.353	1.296
4	1.490	1.380	1.314
5	1.533	1.403	1.334
6	1.587	1.448	1.361
7	1.644	1.496	1.401
8	1.696	1.535	1.416
9	1.752	1.582	1.445
10	1.812	1.628	1.478
11	1.888	1.689	1.517
12	1.963	1.763	1.558
13	2.040	1.808	1.600
14	2.116	1.870	1.641
15	2.187	1.925	1.679
16	2.276	2.005	1.743
17	2.364	2.086	1.807
18	2.451	2.166	1.871
19	2.543	2.248	1.933
20	2.632	2.331	1.997
21	2.721	2.411	2.061
DAZ	100	92	75

8.

**Pfarrsekretäre – Besoldung:
Änderung der Tabellen**

Die Besoldungstabellen wurden in Änderung von KVBI 2007,8 mit 1. Jänner 2008 auf folgende Beträge geändert:

I.
(Neuordnung: PFS01 – ohne Dienstprüfung; PFS02 – mit Dienstprüfung und zusätzlichen Voraussetzungen)

9. Mesner – Besoldung: Änderung der Tabellen

Mit 1. Jänner 2008 wurde der Anhang zur Dienst- und Besoldungsordnung für die Mesner (KVBI 1980,64 i.d.F.v. 2007,9) wie folgt verändert:

Stufe	Dienstjahr	A1*	A	B	C
1	1.u.2.	1.290	1.290	1.141	1.117
2	3.u.4.	1.310	1.310	1.160	1.135
3	5.u.6.	1.329	1.329	1.180	1.151
4	7.u.8.	1.348	1.348	1.189	1.170
5	9.u.10.	1.367	1.367	1.216	1.187
6	11.u.12.	1.387	1.387	1.233	1.205
7	13.u.14.	1.424	1.406	1.253	1.222
8	15.u.16.	1.440	1.425	1.272	1.239
9	17.u.18.	1.472	1.444	1.289	1.257
10	19.u.20.	1.504	1.465	1.308	1.275
11	21.u.22.	1.548	1.484	1.325	1.292
12	23.u.24.	1.591	1.502	1.345	1.311
13	25.u.26.	1.617	1.521	1.462	1.326
14	27.u.28.	1.699	1.541	1.381	1.345
15	29.u.30.	1.775	1.560	1.400	1.361
16	31.u.32.	1.831	1.580	1.417	1.379
17	33.u.34.	1.895	1.583	1.437	1.398
18	35.u.36.	1.959	1.602	1.455	1.414
19	37.u.38.	2.025	1.622	1.473	1.431
20	ab 39.	2.090	1.641	1.492	1.449

* A1* gilt nur für Mesner mit 40 Wochenstunden.

Für die Gruppe A1 :

Zuzüglich einer Ausgleichszahlung auf die Jahresinflationsrate 2007. Die Information über die Höhe dieser Ausgleichszahlung erfolgt nach Bekanntgabe dieses Wertes durch die Statistik Austria.

10. Dienst- und Besoldungsordnung für Kindergartenpädagoginnen in Pfarrkindergärten

Die Kindergartenpädagogin in einem Pfarrkindergarten ist eine kirchliche Mitarbeiterin. Sie ist verpflichtet, ihren Dienst nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen. Von ihr wird erwartet, dass sie nach dem Geist des Evan-

geliums lebt und die Prinzipien der katholischen Kirche anerkennt und vertritt, das bedeutet eine von kirchlichen Grundsätzen geprägte Lebensgestaltung, die dem Vorbildcharakter einer Kindergartenpädagogin in kirchlichen Kindergärten entspricht.

Das Kindergartenreferat der Diözese ist für die Fachaufsicht über das in kirchlichen Kindergärten tätige Personal und für die Beratung sowohl in pädagogischen als auch in dienstrechtlichen und organisatorischen Fragen zuständig. Mit den Vertretern des Kindergartenreferates ist guter Kontakt zu pflegen.

1. Anstellungserfordernisse:

a) allgemeine:

- gesundheitliche Eignung
- strafrechtliche Unbescholtenheit
Vor der Anstellung ist daher ein ärztliches Attest und ein Auszug aus dem Strafregister (nicht älter als 1 Jahr) vorzulegen.

b) besondere:

- Reife- und Diplomzeugnis bzw.
- Befähigungszeugnis für Kindergartenpädagoginnen

c) berufsethische:

- Bejahung der Zielsetzung kirchlicher Kindergartenarbeit und Umsetzung in die Praxis
Das Ziel kirchlicher Kindergartenarbeit ist es, den Kindern über die Vermittlung von Fertigkeiten und Fähigkeiten hinaus zu lebenstragenden und sinngebenden Werthaltungen zu verhelfen, die ihren Ursprung im Geist des Evangeliums haben.
- Die Bereitschaft, die Kinder in das Leben der Pfarre hineinzubegleiten
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit:
Jede Erziehungsarbeit, die ihr Ziel erreichen will, setzt eine gute Zusammenarbeit
 - im Erzieherteam,
 - mit den Eltern (Elternarbeit) sowie
 - mit dem Erhalter des Kindergartens voraus.

2. Aufgaben:

a) gruppenführende Kindergartenpädagogin

Führung einer Kindergruppe nach den gesetzlichen Bestimmungen und fundierten Erkenntnissen der Kleinkindpädagogik und Religionspädagogik.

weitere Aufgaben sind insbesondere:

- schriftliche Planung und Nachbereitung ihrer pädagogischen Arbeit
- Führung der vorgeschriebenen Aufzeichnungen wie Dienstpläne, Anwesenheitslisten, Karteien usw.
- Einführen und Einsetzen der Kinderbetreuerin

- bzw. Hospitantinnen und Praktikantinnen in die Gruppenarbeit
- Elternarbeit (in Absprache mit der Leiterin)
 - Zusammenarbeit mit der Leiterin in allen den Kindergarten betreffenden Fragen wie z.B. Festlegen des indirekten Kinderdienstes, rechtzeitiges Melden von besonderen Vorhaben wie Exkursionen, Projekte, Probleme mit Kindern oder Eltern usw.
 - Mitarbeit im Kindergartenteam:
Entwicklung einer Konzeption unter besonderer Berücksichtigung des kirchlichen Auftrages
Teilnahme an den regelmäßigen Dienstbesprechungen
Jahresplanung
Festgestaltungen (Planung und Durchführung)
 - Gestaltung des Gruppenraumes, Instandhaltung des Spiel- und Beschäftigungsmaterials
 - Diverse Vor- und Nachbereitungsarbeiten außerhalb des direkten Kinderdienstes
 - Bereitschaft zur Teilnahme und Mitarbeit am pfarrlichen Leben, soweit dies den Kindergarten betrifft (z.B. Feste und Feiern, die der Kindergarten mit der Pfarre feiert)

b) Kindergartenleiterin

Neben der Führung einer Kindergruppe obliegt der Kindergartenleiterin die pädagogische und administrative Leitung des Kindergartens, insbesondere

- Zusammenarbeit mit dem Kindergartenerhalter, dem Kindergartenausschuss und dem Kindergartenreferat der Diözese in allen wichtigen, den Kindergarten betreffenden Fragen und Problemen (z.B. Festlegen der Kindergartenordnung, personelle, methodische, organisatorische Fragen, Mitarbeit bei pädagogischen Versuchen, Öffentlichkeitsarbeit etc.)
- Kontakte zu Kindergartenausschuss, Pfarrgemeinderat, zur Redaktion des Pfarrblattes u.dgl. (Information über die Bildungs- und Erziehungsarbeit des Kindergartens)
- ordnungsgemäße und übersichtliche Kanzleiführung (z.B. Anlegen von Ordnern bzw. Mappen für Korrespondenz, Personalakten, Statistiken, Arbeitsbehelfe)
- Führung der notwendigen Aufzeichnungen (Berichte, Erhebungsbögen, Änderungsmeldungen, Statistiken etc. für das Kindergartenreferat oder die Landesregierung) und deren termingerechte Rücksendung
- Vorsitz im Kindergartenteam:
 - Regelmäßige Dienstbesprechungen mit den gruppenführenden Kindergartenpädagoginnen, Kinderbetreuerinnen sowie fallweise mit dem Reinigungspersonal (wichtige Vereinbarungen

- protokollarisch festhalten)
- Entwicklung einer Konzeption unter besonderer Berücksichtigung des kirchlichen Auftrages
- Jahresplanung
- Festgestaltung (Planung, Durchführung)
- Koordination der Elternarbeit
- Einteilung der Dienststunden, Erstellen der Dienstpläne gemeinsam mit dem Kindergartenteam
- Aufnahmegespräche und Durchführung der Aufnahmeformalitäten bei Neuaufnahmen und Gruppeneinteilung in Absprache mit den gruppenführenden Kindergartenpädagoginnen
- Einsichtnahme in die schriftliche Planungsarbeit der gruppenführenden Kindergartenpädagoginnen
- Sorge tragen für die Einteilung und Durchführung der Reinigungsarbeiten
- Veranlassen von Reparaturen im Einvernehmen mit dem Kindergartenerhalter
- Sorge um kostengünstige Einkäufe von Materialien, Putzmittel usw.

3. Dienstvorgesetzter:

Der Dienstgeber wird durch den Pfarrer oder eine vom Wirtschaftsrat namhaft gemachte Person vertreten. Unmittelbar Vorgesetzter für die Leiterin ist der Pfarrer oder eine vom Wirtschaftsrat namhaft gemachte Person. Für die gruppenführende Kindergartenpädagogin ist die unmittelbar Vorgesetzte die Leiterin des Kindergartens.

4. Daten- und Dienstgeheimnis:

Die Kindergartenpädagoginnen sind an das Dienstgeheimnis und an die einschlägigen staatlichen Vorschriften (z.B. Datenschutzgesetz) gebunden. Somit ist jede Kindergartenpädagogin verpflichtet über alle dienstlichen Angelegenheiten Verschwiegenheit zu wahren. Dies gilt nicht für Mitteilungen, die berechtigterweise im Dienstverkehr von ihr verlangt werden, oder für Tatsachen, die offenkundig sind oder ihrer Bedeutung nach keiner Geheimhaltung bedürfen. Bei Dienstantritt hat sich jede Kindergartenpädagogin schriftlich auf die Einhaltung des Dienstgeheimnisses vor dem Vorgesetzten zu verpflichten. Die Verpflichtung zur Wahrung des Dienstgeheimnisses besteht auch nach Beendigung des Dienstverhältnisses. Von dieser kann nur der Dienstgeber entbinden. Eine schwerwiegende Verletzung der Verschwiegenheitspflicht stellt einen Entlassungsgrund gem. § 25 Ang.G. dar.

5. Dienstzeit:

Bei Vollbeschäftigung beträgt die wöchentliche Dienstzeit derzeit 40 Stunden.

In diesem Fall entfallen:

a) auf den direkten Kinderdienst: 30 Stunden
das ist die Zeit für die Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Gruppe

b) auf den indirekten Kinderdienst:
1. Vorbereitung im Kindergarten (praktisch, schriftlich),
Dienstbesprechung mit Kindergartenpädagoginnen und Kinderbetreuerinnen **5 Stunden**

2. weitere schriftliche Vor- und Nachbereitung, Elternarbeit

(z.B. Sprechstunden, Elternabende etc.)

Vorbereitung und Durchführung von Festen, Ausstellungen, Exkursionen usw.

Materialbesorgungen, Einkäufe, Herstellen von Materialien **5 Stunden**

Mindestens 35 Stunden wöchentlich sind von jeder Kindergartenpädagogin im Kindergarten zu leisten (Punkt a) und Punkt b) 1.).

Die 5 Stunden des darin enthaltenen indirekten Kinderdienstes (Punkt b) 2.) können zwar individuell, sollen aber möglichst gleichbleibend eingeteilt werden z.B. 5 x 1 Stunde oder 2 x 2,5 Stunden.

Bei Teilzeitkräften wird die Verteilung einvernehmlich eingeteilt.

6. Ferien in Jahresbetrieben:

a) Als Ferien im Sinne dieser Regelung sind die im jeweils geltenden Steiermärkischen Kinderbetreuungsgesetz vorgesehenen Ferien zu verstehen, ausgenommen Semesterferien.

b) Während der ersten und letzten Woche der Hauptferien hat die Kindergartenpädagogin Abschluss- bzw. Vorbereitungsarbeiten durchzuführen.

c) Sofern örtliche Bedürfnisse bestehen, kann der Kindergartenhalter die Betriebszeiten des Kindergartens bis zu 3 Wochen in den Hauptferien erweitern. Im Falle der Verlängerung der Betriebszeiten entfallen die Abschlussarbeiten gemäß lit. b) in der ersten Woche der Hauptferien.

7. Urlaub:

Für den Urlaub gilt das Urlaubsgesetz in der jeweils geltenden Fassung.

Arbeitsjahr und Urlaubsjahr sind ident.

Darüber hinaus gilt folgende Regelung:

Ist der gesetzliche Urlaubsanspruch vollständig verbraucht, kann die Dienstnehmerin für den Rest der Ferien unter Berücksichtigung von 6. b) und c) dienstfrei gestellt werden.

Der Erholungsurlaub ist in den kindergartenfreien Zeiten zu konsumieren.

8. Sonstige freie Tage

Bis zu einem Ausmaß von 5 Tagen kann jährlich freigegeben werden:

Eigene Eheschließung: 3 Tage

Tod des Ehegatten: 3 Tage

Tod der Eltern oder eigener Kinder: 2 Tage

Tod der Geschwister, Schwiegereltern

Großeltern: 1 Tag

Wohnungswechsel: 1 Tag

Wohnungswechsel mit eigenem Haushalt: 2 Tage

9. Fortbildung

a) Die Kindergartenpädagogin ist verpflichtet, an den spirituellen, fachspezifischen und religionspädagogischen Fortbildungsveranstaltungen des Bischöflichen Amtes für Schule und Bildung – Kindergartenreferat – teilzunehmen (insbesondere Jahrestagungen in den Semesterferien).

b) Darüber hinaus ist die Kindergartenpädagogin verpflichtet, in den kindergartenfreien Zeiten berufliche Fortbildungen im Ausmaß von weiteren 5 Tagen jährlich nachweislich zu besuchen.

10. Nebenbeschäftigung

Nebenbeschäftigungen bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Dienstgebers. Die Ausübung einer Nebenbeschäftigung, die mit dem Stand eines kirchlichen Dienstnehmers unvereinbar ist oder diesen an der klaglosen Erfüllung seiner Dienstverpflichtung hindert, ist nicht zulässig.

11. Dienstverhinderung

Eine Dienstverhinderung (Krankheit, Unfall, Sonstiges) ist dem Dienstgeber unverzüglich zu melden. Bei länger als 3 Tage dauernder Dienstverhinderung wegen Krankheit oder Unfall ist eine Bestätigung der zuständigen Krankenkasse oder eines Arztes über die voraussichtliche Dauer der Arbeitsunfähigkeit vorzulegen. Es bleibt dem Dienstgeber jedoch vorbehalten auch bei kürzeren Dienstverhinderungen Bestätigungen einzufordern.

12. Beendigung des Dienstverhältnisses:

Das Dienstverhältnis der Dienstnehmerin endet:

- durch Zeitablauf;
- einvernehmliche Lösung;
- durch Kündigung, wobei vereinbart wird, dass die Frist für eine Kündigung durch den Dienstgeber mit Letzten eines Kalendermonats enden kann;
- durch vorzeitige Auflösung (Entlassung oder Austritt);
- durch Tod der Mitarbeiterin;
- bei Pensionierung.

13. Anrechnung von Vordienstzeiten:

a) Die Vordienstzeiten der Dienstnehmerin als vorchriftsmäßig befähigte Kindergartenpädagogin in einem Kindergarten (selbständige Führung einer Kindergartengruppe) werden für die Gehaltsberechnung, nicht aber für die Abfertigung zur Gänze angerechnet.

b) Für den erhöhten Urlaubsanspruch gelten die Anrechnungsvorschriften des Urlaubsgesetzes.

14. Einstufung und Vorrückung:

Das Monatsentgelt der Kindergartenpädagogin richtet sich nach dem jeweils geltenden Gehaltsschema für kirchliche Kindergartenpädagoginnen.

Vorrückungen lt. Schema erfolgen jeweils mit 1. Jänner oder 1. Juli.

Die Zweijahresfrist gilt auch dann als vollendet, wenn sie in den folgenden drei Monaten, das ist bis zum 31. März bzw. 30. September erreicht wird.

Das Gehalt ist jeweils mit Monatsende im Nachhinein fällig und auszuzahlen.

Der Dienstnehmerin gebührt zweimal jährlich eine Sonderzahlung in der Höhe des Monatsbezuges, der ihr für den Monat der Auszahlung zusteht. Diese Sonderzahlungen gelangen mit dem Mai- und Novembergehalt zur Auszahlung.

Steht die Dienstnehmerin während des Zeitraumes, für den die Sonderzahlung gebührt, nicht ununterbrochen im Genuss des vollen Monatsbezuges, tritt sie während dieses Zeitraumes in das Dienstverhältnis ein oder aus diesem aus, so gebührt ihr als Sonderzahlung nur der entsprechende Teil.

15. Zulagen für Kindergartenleiterinnen:

Die Kindergartenleiterin erhält für die Leitung eines Kindergartens eine Zulage lt. Gehaltsschema.

16. Rechtsquellen:

Für Dienstnehmerinnen gelten die Dienst- und Besoldungsordnung für Kindergartenpädagoginnen in Pfarrkindergärten in der jeweils geltenden Fassung ab Kenntnisnahme, Angestelltengesetz, Datenschutzgesetz, Urlaubsgesetz, Steiermärkisches Kinderbetreuungsgesetz und sonstige einschlägige kirchliche und staatliche Rechtsvorschriften.

17. Mündliche Nebenabreden:

Ergänzende Nebenabreden bedürfen der Schriftform und der Genehmigung durch das Bischöfliche Ordinariat.

18. Kirchenbehördliche Genehmigung:

Die Anstellung bedarf der kirchenbehördlichen Genehmigung. Der Dienstvertrag wird 3fach ausgefertigt, je ein Exemplar erhält die Dienstnehmerin und das Bischöfliche Ordinariat/Kindergartenreferat, ein Exemplar bleibt im Kindergartenakt der Pfarre.

Diese Dienst- und Besoldungsordnung tritt mit 1. September 2007 in Kraft.

Graz, 25. Mai 2007

Mag. Helmut Burkard
Generalvikar

Dr. Josef Heuberger
Kanzler

11.

**Kindergartenpädagoginnen –
Änderung des Bezugsschemas**

Für Kindergartenpädagoginnen in Pfarr- und Ordenskindergärten wurde das Bezugsschema k 3 mit 1. Jänner 2008 auf folgende Beträge angehoben (gegenüber KVBI 2007,11).

Stufe:	Berufsjahr:	Bezug:
1	1. – 2.	1.594,50
2	3. – 4.	1.636,10
3	5. – 6.	1.678,20
4	7. – 8.	1.720,10
5	9. – 10.	1.762,50
6	11. – 12.	1.805,70
7	13. – 14.	1.890,30
8	15. – 16.	1.975,00
9	17. – 18.	2.059,60
10	19. – 20.	2.144,50
11	21. – 22.	2.228,30
12	23. – 24.	2.312,30
13	25. – 26.	2.396,20
14	27. – 28.	2.507,80
15	29. – 30.	2.619,90
16	31. – 32.	2.731,80
17	33. – 34.	2.843,60
18	35. – 36.	2.955,60
19	37. – 38.	3.067,40
20	39. – 40.	3.179,10

Leiterinnenzulage:

bei einem 1-gruppigen Kindergarten	75,40
bei 2 Gruppen	110,20
bei 3 Gruppen	151,90
bei 4 Gruppen	160,80
bei 5 Gruppen	215,90

12.

**Kinderbetreuerinnen –
Änderung des Gehaltsschemas**

Für Kinderbetreuerinnen in Pfarr- und Ordenskindergärten mit einer 40-stündigen Arbeitszeit pro Woche wurde das Gehaltsschema mit 1. Jänner 2008 auf folgende Beträge angehoben (gegenüber KVBI 2007,12).

Stufe:	Berufsjahr:	Bezug für 40 Arbeitsstunden pro Woche
1.	1. – 2.	1.264,00
2.	3. – 4.	1.284,00
3.	5. – 6.	1.300,00
4.	7. – 8.	1.321,00
5.	9. – 10.	1.341,00
6.	11. – 12.	1.373,00
7.	13. – 14.	1.401,00
8.	15. – 16.	1.427,00
9.	17. – 18.	1.454,00
10.	19. – 20.	1.486,00
11.	21. – 22.	1.529,00
12.	23. – 24.	1.571,00
13.	25. – 26.	1.612,00
14.	27. – 28.	1.653,00
15.	29. – 30.	1.692,00
16.	31. – 32.	1.758,00
17.	33. – 34.	1.824,00
18.	35. – 36.	1.886,00
19.	37. – 38.	1.951,00
20.	39. – 40.	2.015,00

13.

Schlichtungs- und Schiedsstelle Statutenänderung

Das Statut der Schlichtungs- und Schiedsstelle (Kirchliches Verordnungsblatt für die Diözese Graz-Seckau 1996,19) wird in folgenden Punkten geändert:

1.

In Pkt. III – Funktionäre – Z. 2 wird der Satz, der die Dauer der Funktionsperiode regelt, geändert in:

Die Funktionsperiode beträgt fünf Jahre, Wiederernennung ist möglich.

2.

Pkt. VII – Kosten – wird geändert in:

Die Inanspruchnahme der SSSSt ist grundsätzlich kostenlos. Jedoch haben bei einem Schiedsverfahren die Parteien für notwendige Barauslagen (wie Kosten von Sachverständigen, Zeugen, Reisekosten u. Ä.) Kostenvorschüsse zu entrichten, widrigenfalls das Verfahren nicht durchgeführt werden kann; über die endgültige Kostentragung wird im Verfahren entschieden. Der Dienst der Mitglieder der SSSSt bleibt ehrenamtlich.

3.

Die bis 30. November 2007 laufende Funktionsperiode wird bis 30. Juni 2008 verlängert.

Graz, 30. November 2007 (Ord.-Zl.: 1 Or/A 1-07)

14.

Diakonatsweihe

Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari hat am 16. Dezember 2007, dem dritten Adventsonntag, im Dom zu Graz folgende Alumnen des Grazer Priesterseminars zu Diakonen geweiht und sie damit der Diözese Graz-Seckau inkardiniert:

Martirani Guido, Pfarre Weiz, geb. 30. März 1976 in Graz;

Schreiber Mag. theol. Thorsten Philipp, Pfarre Fürstenfeld, geb. 5. Oktober 1981 in Graz;

Windisch Josef, Pfarre Holleneegg, geb. 29. Dezember 1974 in Eibiswald;

Wohleser Mag. theol. et Mag. art. Gerald, Pfarre Mariahof, geb. 26. Dezember 1968 in Friesach;

Wojtyczka Bartłomiej Lukasz; geb. 2. Juli 1979 in Kattowitz, Polen.

Weiters hat er zu Diakonen geweiht

– für den Orden des heiligen Benedikt (Stift Admont):

Ebner P. Samuel OCist (Josef Thomas), geb. 24. Mai 1977 in Judenburg;

– für den Orden der Franziskaner:

Müller P. Franz Eduard OFM, geb. 27. August 1969 in Güssing (Diözese Eisenstadt).

15.

Personalnachrichten

A. KLERUSVERÄNDERUNGEN

I. Bischöfliche Auszeichnungen

Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari hat mit 13. Dezember 2007 ernannt –

zu Bischöflichen Konsistorialräten:

Ehmann Vinzenz, Pfarrer von Ottendorf;

Kindler OStR. Mag. Reinhold, Kaplan in Köflach;

Rindler Mag. Anton, Pfarrer von Fernitz und Kalsdorf, Dechant des Dekanates Graz-Land;

zu Bischöflichen Geistlichen Räten:

Treiber Otto, Pfarrer von Großsteinbach;

Knapp Mag. Gerhard, Pfarrer von St. Stefan im Rosentale;

Weingartmann Mag. Friedrich, Pfarrer von Feldbach und Edelsbach, Dechant des Dekanates Feldbach;

Tödting Mag. Maximilian, Pfarrer von Leoben-Donawitz, Leoben-Göß, Leoben-Hinterberg und Leoben-Waasen, Dechant des Dekanates Leoben;

Hofer P. Mag. Engelbert OSB, Pfarrer von Trieben, Hohentauern und St. Lorenzen im Paltentale;
Svoboda P. Mag. Maximilian OP, Pfarrer von Graz-Münzgraben.

II. Ernennungen und Bestellungen

1. Dekanate

Zu Dechanten wurden für die Amtsperiode 1. Jänner 2008–31. Dezember 2012 die folgenden Pfarrer (wieder) ernannt, ihre Stellvertreter sind die (neu) in den Priesterrat gewählten Pfarrervertreter:

Graz-Mitte	Mag. Matthias Keil, Graz-Herz Jesu MMag. Hermann Glettler, Graz-St. Andrä
Graz-Nord	Mag. Gerhard Platzer, Graz-St. Veit Mag. Harald Janser, Graz-Andritz
Graz-Ost	Mag. Peter Weberhofer, Graz-Kroisbach (bis 31.12.2008) Mag. Josef Bierbauer, Graz-Mariatrost
Graz-Süd	Mag. Ferdinand Köck, Graz-St. Peter (in Nachfolge von Dr. Alfred Wallner) Mag. Alois Sosterič, Graz-Liebenau
Graz-West	Mag. Anton Ferk, Graz-Puntigam Egon Galler, Graz-Christkönig
Admont	P. Mag. Gerhard Hafner OSB, Admont Mag. Andreas Fischer, Lassing
Birkfeld	Mag. Johann Schreiner, Birkfeld Herbert Stuhlpfarrer, Ratten
Bruck an der Mur	Johann Feischl, Bruck an der Mur Mag. Johann Prietl, Kapfenberg
Deutschlandsberg	Friedrich Trstenjak, St. Stefan ob Stainz (in Nachfolge von Mag Rainer Parzmair) Mag. Anton Neger, Wies
Feldbach	Mag. Friedrich Weingartmann, Feldbach (seit 12.9.2007) Mag. Marian Dębski, St. Anna am Aigen
Gleisdorf	Mag. Alois Kowald, Gleisdorf Mag. Franz Ranegger, Pischelsdorf
Graz-Land	Mag. Anton Rindler, Fernitz Mag. Alois Stumpf, Heiligenkreuz am Waasen
Hartberg	Dr. Josef Reisenhofer, Hartberg Mag. Alois Puntigam-Juritsch, Grafendorf
Judenburg	Mag. Thomas Mörtl, Obdach Mag. Ewald Pristavec, Zeltweg
Knittelfeld	Mag. Johann Schrei, Knittelfeld P. Dr. Othmar Stary OSB, St. Marein bei Knittelfeld
Leibnitz	Mag. Anton Konrad, Leibnitz Mag. Wolfgang Koschat, Jagerberg

Leoben	Mag. Maximilian Tödtling, Leoben-Waasen Dr. Markus Plöbst, Leoben-St. Xaver
Murau	P. Mag. Benedikt Plank OSB, Steirisch-Laßnitz Mag. Anton Novinscak, Oberwölz
Mürztal	Mag. Johann Mosbacher, Mürzzuschlag (in Nachfolge von Franz Platzer) Alois Steinkleibl, Kindberg
Oberes Ennstal –	Steirisches Salzkammergut Mag. Alois Schlemmer, Stainach Mag. Edmund Muhrer, Bad Aussee
Radkersburg	Karl Niederl, Bad Radkersburg Mag. Wolfgang Toberer, St. Peter am Ottersbach
Rein	P. Mag. Paulus Kamper OCist, St. Bartholomä an der Lieboch P. Mag. Philipp Helm OCist, Gratwein
Voitsberg	Dr. Erich Linhardt, Voitsberg (in Nachfolge von Engelbert Buč) Mag. Gerald Krempl, Stallhofen
Vorau	Peter Riegler CRSA, Wenigzell Mag. Lukas Zingl CRSA, Vorau
Waltersdorf	Peter Rosenberger, Ilz Franz Sammer, Bad Waltersdorf
Weiz	Mag. Franz Lebenbauer, Weiz Mag. Karl Rechberger, Passail

2. Pfarren

mit 1. Dezember 2007:

Glawogger Johann, Pfarrer von Assach, auch zum Provisor von Großsölk und St. Nikolai in der Sölk;

mit 1. Jänner 2008:

Trstenjak Friedrich, Pfarrer von St. Stefan ob Stainz und St. Josef/Weststeiermark, auch zum Provisor von Frauental an der Laßnitz;

Stellwag P. MMag. Thomas OSB, Provisor von Altenmarkt an der Enns und Unterlaussa, auch zum Provisor von St. Gallen;

König P. Mag. Johannes SJ zum Geistlichen Rektor an der Landesnervenklinik Sigmund Freud Graz;

mit 1. Februar 2008:

Grabner Mag. Christian zum Provisor von Graz-Straßgang und Graz-St. Elisabeth in Webling (bisher Kaplan);

mit 26. Februar 2008:

Toczyłowski P. Mag. Irenäus OFM, zum Provisor von Graz-Mariä Himmelfahrt.

III. Neu in der Diözese

mit 24. Februar 2008:

Geier P. Dr. Maximilian OCist, Zisterzienserabtei Rein;

mit 26. Februar 2008:

Holter P. Dr. Bernhard OFM, Franziskanerkloster
Graz, Junioratsleiter.

IV. Von Aufgaben entbunden

mit 30. November 2007:

Peschl P. Siegmund OSB, Pfarrer von St. Martin am
Grimming, als Pfarrer von Großsölk und St. Nikolai
in der Sölk;

mit 31. Dezember 2007:

Parzmaier Mag. Rainer als Provisor von Frauental
an der Laßnitz (Adresse: Warnhauserstraße 25, 8073
Feldkirchen).

Stiebellenhner P. Berthold OSB als Pfarrer von
St. Gallen (wohnt nun: Pflegeheim Frauenberg, Frau-
enberg 3, 8904 Ardnig);

mit 31. Jänner 2008:

Meixner Mag. Ewald als Pfarrer von Graz-Straßgang
und Graz-St. Elisabeth in Webling und als Rektor der
Berufsgemeinschaft der Pastoralassistentinnen und
-assistenten (Adresse: Föhrenweg 22, 8401 Kalsdorf
bei Graz);

mit 26. Februar 2008:

Juchno Mag. Miroslaw als Seelsorger in Graz-
Graben (Studienaufenthalt in Rom: Santa Maria
dell'Anima, Via della Pace, 20, 00186 Roma, Italien,
Tel. 0039/06/6828181, e-mail mjuchno@epf.pl)

V. Aus dem Dienst unserer Diözese ausgeschieden

mit 12. Dezember 2007:

Park Mag. Michael Cheol-Hyeon, Kaplan in Pöllau
(kehrt in seine Heimatdiözese Masan zurück);

mit 25. Februar 2008:

Höllner P. Mag. Josef OFM, Pfarrer von Graz-Mariä
Himmelfahrt (nunmehr Diözese Innsbruck).

VI. In den Ruhestand getreten

mit 31. Dezember 2007:

Herunter Mag. Johann als Geistlicher Rektor an der
Landesnervenklinik Sigmund Freud Graz.

VII. Adressänderungen

Pfarren

Graz-Karlau – Past.Ass. Mag. Josef Hatzl: 0676/8742-
6120;

Graz-Mariatrost – Past.Ass. Melanie Ackerl: 0676/8742-
6599;

Graz-St. Andrä – Past.Ass. Mag. Pedro Gante: 0676/8742-
6643; – Pfarrkanzlei: 0676/8742-6138;

Graz-St. Peter – Past.Ass. Mag. Mirosława Bardakji:
0676/8742-6985;

Graz-St. Vinzenz – Past.Mitarbeit. Christine Haberl:
0676/8742-6959 (bisher Mag. Brigitte Öfner, Past.
Ass.);

Graz-Straßgang – Kpl. Mag. Krystian Puzska: 0676/8742-
6984;

Graz-Süd – Pfr. Dr. Alfred Wallner: 0676/8742-6142,
– Pfarrkanzlei: 0676/8742-6650;

Landesnervenklinik Sigmund Freud Graz:

– Rektor P. Mag. Johannes König SJ: 0316/2191-2375,
Handy: 0664/1569587, e-mail: johannes.koenig@
lsf-graz.at;

– Past.Ass. Mag. Ulrike Riedl: 0316/2191-2801, Handy
0664/156 95 87, e-mail: ulrike.riedl@lsf-graz.at;

Anger – Pfr. Mag. Johann Leitner: 0676/8742-6009;

– Past.Ass. Mag. Engelbert Schmied: 0676/8742-
6648;

Bad Aussee – Kpl. Mag. Markus Choi: 0676/8742-6647;

Fehring – Past.Ass. Mag. Gerhard Lafer: 0676/8742-
6642;

Schwanberg – Pfr. Mag. Anton Lierzer: 0676/8742-
6398;

Wolfsberg im Schwarzautale, neu: 8421 Wolfsberg/
Schwarzautal 130;

Hörting Mag. Gerhard (Studium in Rom), neue Tel.
Nr. 0039/06/682 8181, Fax 0039/06/682 81851, e-mail:
gerhard.hoerting@gmx.net;

Lampl Ing. Kurt, em. Pfarrer von Allerheiligen bei
Wildon, neu: Tel.=Fax 03182/62 681.

Schröcker Dr. Hubert (Studium in München):
0049/89/12474-685.

Telefon-Abmeldung:

Pfarre Bruck an der Mur – Pfarrcaritas: 0676/8742-
6826;

Pfarre Pöllau – Kpl. Mag. Michael Park: 0676/8742-
6867;

Pfarre Sinabelkirchen – Sr. Sibylla Haberl: 0676/8742-
6962.

VIII. Verstorben

Thienen-Adlerflycht P. Mag. theol. Dr. iur.
Wolfgang OFM Cap am 29. Dezember 2007 in Wien, am
4. Jänner 2008 in Irdning beigesetzt.

Geboren am 16. Juli 1951 in Salzburg, Ordensprofess
am 28. September 1986, Priesterweihe am 2. Juli 1988,
1989–1994 Krankenhauseelsorger im Sanatorium der
Kreuzschwestern in Hochrum bei Innsbruck, Diözesan-
seelsorger bei den Theologiestudierenden in Innsbruck und
Lehrauftrag am Pastoraltheologischen Institut, 1995–2001
Exerzitienleiter in Irdning, 1996–2003 Junioratsleiter für
beide österreichischen Kapuzinerprovinzen, 2001–2007
Guardian in Innsbruck, seit Mai 2007 Provinzvikar der
neu errichteten Österreichischen Kapuzinerprovinz, seit
September 2007 im Kloster Irdning.

Tödting Johann, Bischöflicher Geistlicher Rat, am
20. Jänner 2008 in Voitsberg, am 25. Jänner 2008 in
Voitsberg beigesetzt.

Geboren am 13. Juni 1937 in Passail, Priesterweihe am
3. Juli 1960, Kaplan in Gleinstätten, St. Ruprecht an der

Raab, Bruck an der Mur und Pischelsdorf, 1974–1984 Pfarrer von Kirchbach, 1984–1992 Pfarrer von Fürstfeld, 1992–1998 Pfarrer von St. Marein bei Neumarkt, Greith bei Neumarkt und Pöllau bei Neumarkt, 1998–2006 Seelsorger in Voitsberg, Edelschrott und St. Martin am Wöllmißberg, seit 1. September 2006 emeritiert; wohnhaft: Voitsberg.

Berghofer Theobald CRSA, Bischöflicher Konsistorialrat, am 29. Jänner 2008 in Schöffern, am 1. Februar 2008 in Vorau beigesetzt.

Geboren am 9. Mai 1922 in Hartberg, Ordensprofess am 21. September 1949, Priesterweihe am 9. Juli 1950, Kaplan in Vorau und Friedberg, Prov. Pfarrvikar von Waldbach und Friedberg, 1968–1991 Stiftsdechant, 1968–1991 Pfarrvikar von Vorau, 1968–1992 Dechant des Dekanates Vorau, 1991 Administrator und 1991–2000 Pfarrer von Schöffern; seit 1. Jänner 2001 emeritiert; wohnhaft: Schöffern.

Hirzbauer Franz, Bischöflicher Geistlicher Rat, am 6. Februar 2008 in Miesenbach, am 18. Februar 2008 in Miesenbach beigesetzt.

Geboren am 11. März 1941 in Miesenbach, Priesterweihe am 10. Juli 1966, Kaplan in Gnas, Kapfenberg-Hl. Familie und Weiz, 1979–2006 Pfarrer von Trofaiach, seit 1. September 2006 emeritiert; wohnhaft: Miesenbach.

Kniewallner Franz, Bischöflicher Geistlicher Rat, am 26. Februar 2008 in Bruck an der Mur verstorben, am 3. März 2008 in Aflenz beigesetzt.

Geboren am 10. Mai 1921 in Gnas, Priesterweihe am 11. Juli 1948, Kaplan in Eibiswald, Kapfenberg, Provisor von Krakaudorf, Aushilfsseelsorger in Krakauenebene, 1963–1906 Pfarrer von Aflenz, seit 1. September 1996 emeritiert; wohnhaft: Kapfenberg-St. Oswald.

Koch Josef, Bischöflicher Geistlicher Rat, am 18. März 2008 in Hartberg verstorben, am 24. März 2008 in Unterlimbach, Pfarre Neudau, beigesetzt.

Geboren am 17. Dezember 1921 in Neudau, Priesterweihe am 2. Juli 1950, Kaplan in Fehring, Langenwang und

Judenburg, ab 1959 Seelsorger in Thörl (Pfarre Aflenz), ab 1961 Expositus, 1964–1991 Pfarrer der Pfarre Thörl, 1970–1973 Dechant des Dekanates Mariazell, 1989–1991 Dechantstellvertreter des Dekanates Bruck an der Mur, seit 1. September 1991 emeritiert; wohnhaft in Stubenberg.

R. i. p.

B. LAIEN IM PASTORALEN DIENST

1. Anstellungen und Versetzungen

mit 1. Jänner 2008:

Haberl Dipl.Päd. Christina als Pastorale Mitarbeiterin in Graz-St. Vinzenz;

Miklautsch Sr. Mag. Romana als Pastorale Mitarbeiterin in Bad Blumau;

Riedl Mag. Ulrike als Pastoralassistentin an der Landesnervenklinik Sigmund Freud Graz (bisher in Graz-Hl. Erlöser im Landeskrankenhaus).

Faßwald Mag. Erich, Pastoralassistent in Leoben, auch mit der Seelsorge an der Justizanstalt Leoben beauftragt;

mit 31. Jänner 2008:

Stepanek Elisabeth beendet den Dienst als Pastorale Regionalreferentin im Dekanat Voitsberg (ordinariatsinterne Verwendung).

2. Ausgeschieden aus dem pastoralen Dienst

mit 31. Dezember 2007:

Elamkunnapuzha Sr. Francis, Pfarrassistentin in Bad Blumau;

Kern Mag. Rupert, Pastoralassistent in Graz-Kalvarienberg und in der Krankenhauseelsorge am LKH Graz-West (Ruhestand).

C. ORDEN

Benediktinerinnen von der hl. Lioba

(Sorores Ordinis Sancti Benedicti, OSB.)

Priorat (bisher: Abtei der Benediktinerinnen, St. Gabriel)

Adresse: Kloster der Benediktinerinnen, Pertlstein 50, 8350 Fehring.

Bischöfliches Ordinariat Graz-Seckau
Graz, am 26. März 2008

Mag. Helmut Burkard
Generalvikar

Dr. Josef Heuberger
Kanzler